



Presse – Ausschnitt FLZ - Dinkelsbühl - Feuchtwangen vom 23.10.2024

Bald wieder freie Fahrt

Voll im Zeitplan: Die Freigabe für den Kreisverkehr Am Brühl soll am 15. November erfolgen – Hohe Umsatzeinbußen für Geschäfte



Beim Ortstermin am Kreisel (von links): Andreas Karl, technischer Werkleiter der Stadtwerke, die Leiterin des Bauamts, Isabell Oertel, Daniel Rosenbaum vom Staatlichen Bauamt, MdB Artur Auernhammer (CSU), OB Dr. Christoph Hammer und Behördenleiter Heinrich Schmidt vom Staatlichen Bauamt Ansbach.
Foto: Roman Kocholl

DINKELSBÜHL – Bald haben das Warten und das Stoßdämpfer beanspruchende Fahren über holprige Umleitungsstrecken ein Ende. Die Arbeiten am Brühl-Kreisel gehen ihrem Abschluss entgegen. Offiziell soll der Kreisverkehr am 15. November um 9 Uhr freigegeben werden. Eine Teilfreigabe könnte bereits nächste Woche erfolgen.

Das Ziel sei es gewesen, vor dem Start des Weihnachtsgeschäfts mit den Arbeiten am Kreisel fertig zu sein, betonte Dinkelsbühls OB Dr. Christoph Hammer bei einem Ortstermin. Nun sei man sogar zwei Wochen früher fertig als geplant, wofür der Oberbürgermeister allen Beteiligten seinen Respekt zollte. Für Dinkelsbühl sei dies das wichtigste Verkehrsknotenprojekt. „Wir sind immens dankbar, dass es jetzt umgesetzt worden ist“, sagte Hammer.

Vor Ort mit dabei war auch der CSU-Bundestagsabgeordnete Artur Auernhammer, der die gute Zusammenarbeit von Stadt und staatlichem Bauamt in Ansbach lobte. Der Kreisverkehr sei notwendig. „Ich finde, es ist eine gute Sache“, sagte Auernhammer, während auf dem Kreisel die letzten Fugen verfugt wurden.

Enorme Einbußen bei den Umsätzen

Hammer verschwieg nicht, dass die Sperrung der Straßen rund um die Baustelle auch Erschwernisse mit sich brachte und insbesondere dem

Einzelhandel enorme Probleme bereitete. Textilgeschäfte und die Apotheken mussten nach Hammers Ausführungen Einbußen in Höhe von rund zehn Prozent verkraften. Bei Tankstelle und Fastfood-Restaurant sei der Einbruch wesentlich größer. Resümierend sagte der OB: „Die Baustelle hat Umsätze weggenommen,

war aber nicht existenzgefährdend.“ Alles in allem zeigte sich Hammer auch mit dem Umleiten des Verkehrs zufrieden. „Das Chaos hat sich von selber geregelt.“

Derzeit laufen die letzten Arbeiten am Kreisel. Die Fahrbahnmarkierungen fehlen noch. Bereits zu sehen ist auf der Insel in der Mitte ein Weg aus

Steinen, der das Trockenflussbett der benachbarten Wörnitz darstellen soll. Daneben ragt ein Erdhügel in die Höhe, der insektenfreundlich mit Stauden bepflanzt wurde.

Radfahrer haben künftig zwei Möglichkeiten: Entweder sie umrunden den Kreisel auf dem Geh- und Radweg inklusive Stopps beim Überque-

ren der Straßen oder sie fahren, wie die Autos, direkt im Kreisel.

Die Kosten für den Kreisverkehr belaufen sich auf 1,8 Millionen Euro. Die Gesamtkosten für das Projekt schlagen mit 4,3 Millionen Euro zu Buche. Dazu zählt auch die Oberbauerneuerung der Straße in Richtung Nördlingen. ROMAN KOCHOLL